

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 75.

Sonnabends, den 20. September.

1856.

### Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den dritten Termin ult. September l. J. sind längstens bis zum  
4. October l. J.  
pünktlich abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten be-  
kannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur  
unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, am 17. Septbr. 1856.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Brgmstr.

### Bekanntmachung

für die Stadt und die Landschaft.

Kommenden Sonnabend, den

sieben und zwanzigsten September 1856,

kann bei dem unterzeichneten Justizamt an Amtsstelle wegen Reinigung der Arbeitszimmer nicht erpe-  
dirt werden und nur die Polizeistube geöffnet sein.

Frankenberg, am 17. September 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

### Bekanntmachung.

In Folge der über die neue Behördenorganisation ergangenen Verordnungen des Königlichen Hohen  
Ministeriums der Justiz ist die Gerichtsbarkeit über die Orte Auerwalde und Garnsdorf am  
untengesetzten Tage von dem Königlichen Landgericht Mittweida an das Justizamt Frankenberg mit  
Sachsenburg übergegangen, was mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht wird,  
daß die bereits anberaumten Termine ohne neue Ladung und bei Vermeidung der an-  
gedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile bei der nunmehr zuständigen Gerichts-  
behörde abzuwarten sind.

Mittweida und Frankenberg, am 12. September 1856.

Das Königliche Landgericht zu Mittweida und das Königliche Justizamt  
zu Frankenberg.

Edelmann.

Gensel.

### V e r f ü g u n g

an die Localeinnehmer der Dorfschaften, die Einzahlung der Brandkassengelder auf  
den Termin 1. October 1856 betreffend.

Mit Ausnahme des Rittergutes Neubau, welches

gt zum  
t. lange  
mann.  
ähmig  
ten im  
den 1.  
Mühl-  
1857,  
7  
erg.  
te,  
rn,  
enen,  
sowie  
ben bei  
erg.  
Zhr. 15  
r. 5 Pf.  
3 Zhr.  
25 Rgr.,  
gr. 5 Pf.  
ber.  
bis 94  
bis 92  
bis 93  
Gerste  
1856.  
6 Rgr  
R. 16  
stück 3  
eslauer  
0- und  
1/2 %.

den 4. October 1856

nach 10,375 Thlr. — — — Versicherung

22 Thlr. 4 Ngr. — Pf.

unmittelbar anher einzahlt, haben die Localeinnehmer auf den Dörfern von den Contribuenten die Brandkassenbeiträge in Gemäßheit der Versicherungssumme jeden Orts unverzüglich einzubeden und solche wie folgt:

Ort.	Versicherungssumme.	Beitrag.
Altenhain	36,487 $\frac{1}{2}$ Thlr.	77 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf.
Braunsdorf	59,550 "	127 " 1 " 2 "
Dittersbach	93,943 $\frac{3}{4}$ "	200 " 12 " 4 "
	incl. 1 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf. von Staatsgebäuden,	
Ebersdorf	119,693 $\frac{3}{4}$ Thlr.	255 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf.
	incl. 3 Thlr. 19 Ngr. 2 Pf. von Staatsgebäuden,	
Gunnersdorf	110,706 $\frac{1}{4}$ Thlr.	236 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf.
	incl. — 22 Ngr. 4 Pf. von Staatsgebäuden,	
Hausdorf	56,756 $\frac{1}{4}$ Thlr.	121 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf.
Irbersdorf	33,668 $\frac{3}{4}$ "	71 " 24 " 8 "
Lichtenwalde	82,656 $\frac{1}{4}$ "	176 " 10 " — "
Merzdorf	41,856 $\frac{1}{4}$ "	89 " 8 " 8 "
Mühlbach	131,356 $\frac{1}{4}$ "	280 " 6 " 8 "
Neudörfchen	30,737 $\frac{1}{2}$ "	65 " 17 " 2 "
Niederlichtenau	90,193 $\frac{3}{4}$ "	192 " 12 " 4 "
Niederwiesa	71,900 "	153 " 11 " 6 "
Oberlichtenau	48,443 $\frac{3}{4}$ "	103 " 10 " 4 "
	incl. 23 Thlr. 23 Ngr. 6 Pf. von Staatsgebäuden,	
Oberwiesa	88,225 Thlr.	188 Thlr. 6 Ngr. 4 Pf.
Ortelsdorf	26,787 $\frac{1}{2}$ "	57 " 4 " 4 "
Sachsenburg	177,650 "	378 " 29 " 6 "
	incl. 35 Thlr. 4 Ngr. 4 Pf. von Staatsgebäuden,	

ebenfalls

den 4. October 1856

anher abzuliefern.

Wegen der Amtsortschaften

Auerswalde und Garnsdorf

wird, sobald die Katasternachträge, welche nach Mittheilung des Königlichen Landgerichts Mittweida der Königlichen Brandversicherungscommission noch vorliegen, approbirt sein werden, besondere Verfügung ergehen.

Frankenberg, am 17. September 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

Bräunlich.

## H o l z a u c t i o n.

Auf Neusorger Forstrevier sollen Dienstags, als

den 23. September 1856,

$\frac{3}{4}$ Klafter weiches Klöppelholz	} im Grasebusch,
2 " weiche Stöcke	
$1\frac{1}{2}$ Schock weiches Abraumreißig	} in der Kohlung,
$4\frac{1}{4}$ Klaftern " Scheitholz	
$5\frac{3}{4}$ " weiche Stöcke,	} im Gemeinbeholze,
8 " weiches Scheitholz	
79 " weiche Stöcke	
$\frac{3}{4}$ Schock weiches Abraumreißig,	

an bi  
kannt  
De  
Da  
Sept

Die  
ständig  
ist, be  
sich in  
Alle S  
weise  
und G  
in St  
bei ein  
d. h.  
von so  
traide  
gebrac  
deprei  
ten, d  
allem  
dann  
zug vo  
noch n  
die gr  
dresche  
Gerste  
jetzige  
auch b  
terfaat  
reichlic  
Das  
von G  
reiche  
traidec  
ganger  
toffeler  
ligere  
mittel  
her w

1 $\frac{3}{4}$	Klastern weiches Scheitholz	} am Kohlberge,
19	weiche Stöcke	
$\frac{1}{4}$	Schock weiches Abraumreißig,	} im Lungwitzer Scheibenholze, und
$\frac{1}{2}$	Klastern weiches Scheitholz	
1	weiche Stöcke	} im Biensdorfer Scheibenholze
4 $\frac{1}{4}$	weiches Scheitholz	
2 $\frac{1}{2}$	weiche Stöcke	
$\frac{3}{4}$	Schock weiches Abraumreißig	

an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden, und werden die Bedingungen vor der Auction bekannt gemacht.

Der Versammlungsort ist Vormittags 9 Uhr in der Schenke zu Schönborn.

Das Königliche Forstverwaltungsamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 15. Septbr. 1856.

C. v. Seldorff,  
in vicib.

F. Uhlig.

Carl August Schramm.

### Aus dem Vaterlande.

Die Ernte in dem flachen Lande ist nun vollständig beendigt. Daß sie sehr reich ausgefallen ist, bezeugen schon die vielen Getraidefeimen, die sich in einem großen Theile des Landes erheben. Alle Halmfrüchte sind sehr gut gerathen; vorzugsweise reich war aber die Ernte in Roggen, Hafer und Gerste, reich nicht nur in der Schockzahl, also in Stroh, sondern auch in Körnern. Letztere sind bei einer großen Quantität auch sehr reichhaltig, d. h. dünnhäutig und mehlschwer und infolge dessen von schwerem Gewicht. Auch ist sämtliches Getraide mit Ausnahme einigen Hafers sehr gut eingebracht worden. Daß trotz dieser Ernte die Getraidepreise immer noch eine ansehnliche Höhe behaupten, darauf wirken verschiedene Umstände ein. Vor allem sind die alten Vorräthe fast ganz aufgezehrt; dann hat bis jetzt immer noch ein bedeutender Abzug von Getraide in das Gebirge, wo die Ernte noch nicht beendigt ist, stattgefunden; ferner haben die größern Landwirthe noch nicht Zeit gehabt zu dreschen, und endlich ist viel Getraide, namentlich Gerste, nach England ausgeführt worden. Die jetzigen Getraidepreise werden sich voraussichtlich auch bis nach beendigter Kartoffelernte und Winterfaat behaupten, indem dann erst die Märkte reichlicher mit Getraide werden befahren werden. Das größere Angebot wird und muß dann auch von Einfluß auf die Preise sein, zumal eine sehr reiche Kartoffelernte einen bedeutend geringern Getraideconsum bewirken wird als in den letztvergangenen Jahren. Die reiche Getraide- und Kartoffelernte wird auch gegen das Frühjahr hin billigere Fleischpreise bringen, weil die Mästungsmittel nicht mehr so kostbar sind, als sie es zeitlich waren, und weil sich auch der Mangel an

Bieh mehr und mehr ausgleichen wird. Einen angemessenen Viehstand kann auch der Landwirth um so mehr unterhalten, als es ihm durchaus nicht an Futter fehlt. Er hat nicht nur große Massen Stroh geerntet, nicht nur eine gute Heu- und Grummeternte gemacht, sondern er wird auch viel Kartoffeln und Rüben bauen. Im höhern Erzgebirge, wo man jetzt noch mitten in der Ernte begriffen ist, fällt dieselbe ebenfalls sehr gut aus, sowohl in Getraide als in Kartoffeln, und auch Viehfutter ist in genügender Menge geerntet worden. Unter den Handelsgewächsen ist es besonders der für den Gebirgsbewohner wichtige Lein, der sehr gut gediehen ist und einen reichen Ertrag giebt. Ueberhaupt befinden sich jetzt die gebirgischen Wirthschaften in einer weit bessern Verfassung als früher, indem die Landwirthschaft weit rationeller betrieben wird und infolge dessen auch weit einträglicher ist. Verbesserte Wirthschaftssysteme, verbessertes Düngewesen, vermehrter und verbesserter Futterbau und vermehrte und verbesserte Viehzucht sind die Hebel, welche dazu vorzüglich mitgewirkt haben.

Dem Dresdner Journal wird aus Baldheim folgende Mittheilung gemacht: „Der am 3. Sept. d. J. in der hiesigen Strafanstalt an Lungenlähmung verstorbene vormalige Advocat Bernhard aus Mittweida war wegen Theilnahme an den hochverrätherischen Unternehmungen des Jahres 1849 zu 12jähriger Zuchthausstrafe ersten Grades verurtheilt worden. Durch die Gnade des höchstseligen Königs wurde diese Strafe vor deren Antritt in Zuchthausstrafe zweiten Grades von gleicher Dauer verwandelt und durch die Gnade Sr. Maj. des jetztregierenden Königs unterm 2. Juli d. J. auf eine 5jährige Dauer herabgesetzt. Bernhard litt seit seiner am 21. Octbr. 1851 erfolgten

ten die  
n und

ttweida  
e Ber-

unlich.

Einlieferung an Brustbeschwerden, welche im Juli 1856 einen bedenklichen Character annahmen und am 30. Juli dessen Einbettung nöthig machten. Auf ein am 25. August von der Ehefrau Bernhardt's eingereichtes anderweitiges Begnadigungsgesuch, welches auf diesen Krankheitszustand Bezug nahm, wurde unterm 28. desselben Monats von der Direction der Anstalt Bericht erfordert. Das ärztliche Gutachten, welches diesem hierauf erstatteten Berichte beigelegt war, lautete dahin, daß in Bernhardt's Befinden zwar einige Besserung eingetreten, für die Erhaltung des Kranken aber nur dann einige Hoffnung vorhanden sei, wenn er seiner Familie wiedergegeben werde. Hierauf ist durch einen anderweiten allerhöchsten Gnadenact Bernhardt der Rest seiner Strafe erlassen worden. Die desfallsige Verordnung ist aber erst am Tage nach Bernhardt's Tode an die Direction der Anstalt gelangt."

Freiberg, 16. Septbr. Folgende Feierlichkeit verdient um ihrer schönen Eigenthümlichkeit willen auch in weitem Kreise bekannt zu werden. Wie man nämlich auf dem Staatsgute Bräunsdorf den ersten Erntewagen, wovon ich Ihnen zu seiner Zeit berichtet habe, nach einer 25jährigen löblichen Sitte auch in dem heurigen feierlichst empfing, so hat man jüngst auf dem Rittergute Wegefahrt, 1½ Stunde von Freiberg, den letzten Erntewagen mit einer Festlichkeit eingeholt, die das Humoristische mit dem religiösen Ernst in eigenthümlicher Weise verband. Der Erntewagen, etwa 6 Schock Hafer führend, ward vom Verwalter des Ritterguts, dessen Reitpferd mit Guirlanden geschmückt war, unter Begleitung von bekränzten ländlichen Arbeitern und unter dem Erönen von Blasinstrumenten nach seinem Bestimmungsort hingeleitet. Sensen, Garbengabeln, Rechen, sowie die noch übrigen Strohseile trugen reichen Blumenschmuck. Die Kartoffelwächter schlossen mit überhangendem Gewehr den festlichen und höchst imposanten Zug. Die zufällig noch in dem Rittergute beschäftigten Zeigarbeiter schlossen sich in Ermangelung anderer Insignien mit Hobelspänen ausgestattet der Gesellschaft an. Im Hofe selbst übergab der Verwalter nach kurzer Ansprache dem Besitzer des Ritterguts „den letzten für heuer eingebrachten Erntesege". Er dankte aber zugleich im Namen jämmtlicher Arbeiter dem Herrn des Guts für bewiesene Humanität mit dem herzlichen Wunsche, daß auch die kommenden Jahre einen gleichen Erntesege bringen möchten. Dann stimmten Alle entblößten Hauptes den Choral „Nun danket alle Gott &c." an. Nachdem der Ernst der Feier vorüber war, überließ man sich der herzlichsten Fröhlichkeit bei

den reichlichsten Spenden des Sambrinus und dem Erklängen von Blasinstrumenten, denen Gambrius selbst eine doppelte Kraft einzuhauchen schien. Uebrigens darf nicht unerwähnt bleiben, daß der ganze Act zugleich der Guts herrschaft galt, die sich durch ihre Humanität in den so drückenden Zeiten um ihre Arbeiter vielfache Verdienste erworben. Und die Presse darf um so mehr von dieser ganzen Scene Act nehmen, je weniger häufig in solchen Verhältnissen auf der einen Seite wahre Verdienste und auf der andern schuldige Dankbarkeit wahrzunehmen sind.

Nun haben wir's doch auf einmal, woher der Brand in Adorf! Ein Lehrer Seyferth in Dschah, welcher eine öffentliche Fürbitte für Adorf's Abgebrannte erlassen, sagt in solcher: „Durch briefliche Nachrichten meines Schwagers des Amtactuars Wiegand daselbst, sind circa 70 Häuser, ohne die Hintergebäude in der Nacht vom 9. — 10. September ein Raub der Flammen geworden."

Aus Callenberg bei Eichtenstein wird berichtet: „Bei hiesiger Gemeinde kommt jetzt immer mehr der Gebrauch in Aufnahme, die Todten ohne Sarg zu begraben. Diese werden in einem Sarge mit beweglichem Boden bis an das Grab gebracht, in dasselbe eingesenkt und bleiben dort, nach Eröffnung des Sargbodens mittels am Kopf- und Fußende angebrachter Schösser und daran befestigter Leinen unter Emporziehen des Sarges, mit Laubwerk, Blumen, Reifigzweigen oder auch einem Tuch, womit sie vorher beim Einbetten in den Sarg bedeckt worden, liegen, bis die Erde hierauf sie vollends umschließt. Diese Begräbnisweise verlegt einerseits den Anstand und die Pietät gegen die Todten in keiner Art und hindert am sichersten das Schrecklichste, was dem Menschen begegnen kann, die Möglichkeit des Wiedererwachens der Begrabenen. Nachdem bereits mehre Begräbnisse (einige auf ausdrückliches Verlangen der Verstorbenen) in solcher Weise hier stattgefunden haben, will die Gemeinde auch durch die von ihr beschlossene Einführung eines in der oben bemerkten Art construirten Gemeindefarges vorgehen."

Am 12. Septbr. kam in der Lehmann'schen Fabrik zu Böhrigen bei Roswein die beim Krempeln beschäftigte 16jährige Schulze aus Freiberg, ein braves arbeitsames Mädchen, in ihrem Arbeitseifer dem sogenannten Wolf so nahe, daß sie von demselben ergriffen und ihr die rechte Wange vom Munde bis zum Ohr schauderhaft zerrissen wurde. Man hofft sie dennoch retten zu können.

Wie aus Eibenstock mitgetheilt wird, hat der dortige Forstinspector Thiersch bereits seit mehreren Jahren sehr gelungene Versuche mit dem Weiter-

verpfl  
macht.  
des W  
chen,  
Fläche  
tat lie  
Halm  
derum  
schnitt  
von m  
3000f  
tate h  
Landm  
Solme  
auf W  
zen v  
äußerst

Neu  
die Fr  
schwun  
hält  
cherges  
mern,  
haben  
für Fr  
ßen ist  
worder  
an der  
besiße  
Die K  
Berth  
Darle  
fuß al  
dern k  
macher  
Die d  
Buche  
sie die  
gehen

Fre  
Tage  
Wetter

Wie  
am 3.  
versam  
zahlrei  
aus P  
anwes  
Versan

verpflanzen von Winterkorn in der Herbstzeit gemacht. Derselbe versetzte nämlich in der Mitte des Monats October die dazu bestimmten Pflanzchen, 1 Mäße Ausfaat auf 100 Quadratruthen Fläche, was ein ungewöhnliches ergiebiges Resultat lieferte. Es kamen Stöcke vor, die bis zu 51 Halme mit Aehren enthielten, wovon letztere wiederum bis zu 100 Körner zählten. Eine Durchschnittsberechnung würde sonach eine Körnerzahl von weit über 3000 ergeben, also einen mehr als 3000fältigen Ertrag. Diese überraschenden Resultate haben auch bereits die Aufmerksamkeit vieler Landwirthe auf sich gezogen. So hat Herr Graf Solms auf Wildenfels und Herr v. Quersurth auf Wildenthal kleine Quantitäten solcher Pflanzen vorigen Herbst erhalten und damit gleichfalls äußerst gelungene Versuche gemacht.

### V e r m i s c h t e s .

Neuerdings ist von der österreichischen Regierung die Frage angeregt worden, ob es bei dem Umschwunge, welchen in letzterer Zeit die Geldverhältnisse genommen, nicht zweckmäßig sei, die Wuchergesetze aufzuheben. Sämmtliche Handelskammern, welche bis jetzt ihr Gutachten abgegeben, haben sich für die Aufhebung jener Gesetze und für Freiheit des Kapitals ausgesprochen. In Preußen ist dieselbe Frage von der Regierung angeregt worden und andere Staaten werden ebenfalls bald an deren Lösung gehen müssen, wenn dem Grundbesitz nicht unberechenbarer Schaden erwachsen soll. Die Kapitalisten gewinnen durch den Ankauf von Werthpapieren höhere Procente, während sie bei Darlehen auf den Grundbesitz einen höheren Zinsfuß als den bisher landesüblichen nicht wohl fordern können, ohne sich des Wuchers schuldig zu machen; sie geben daher auf Hypotheken kein Geld. Die ächten Wucherer aber treiben überall trotz der Wuchergesetze ihr verbrecherisches Geschäft, indem sie die gesetzlichen Bestimmungen geschickt zu umgehen wissen.

Frankfurt, 16. Septbr. Mit dem heutigen Tage endigt unsre Herbstmesse, die, von schönem Wetter begünstigt, eine gute war.

Wie aus Bremen geschrieben wird, ist die am 3. und 4. Septbr. dort abgehaltene Hauptversammlung aller Gustav-Adolphs-Bereine sehr zahlreich besucht worden. Es waren Abgeordnete aus Paris, Antwerpen, Brüssel, der Schweiz ic. anwesend. Ein ungenannter Bremer erfreute die Versammlung durch die reichliche Gabe von 2000

Thln. für die Zwecke des Vereins. Aus dem Hauptberichte ersieht man, daß der Verein im letzten Jahre 324 evangelische Gemeinden mit der Summe von 83,000 Thln. unterstützt hat.

Im Großherzogthum Baden ist am 5. Septbr. eine Proclamation erschienen, wonach der bisherige Regent des Landes die großherzogliche Würde angenommen hat. Der Erbgroßherzog Ludwig (geb. 1824) befindet sich bekanntlich in einem krankhaften Zustande, welcher ihn unfähig macht, die Regierung des Landes zu führen, und als am 24. April 1852 der Großherzog Leopold verstarb, da übernahm der zweite Sohn desselben, Prinz Friedrich, (geb. 1826), die Regentschaft mit allen der Souveränität innewohnenden Rechten. Der Zustand des Erbgroßherzogs hat sich seitdem nicht gebessert und der Regent, welcher eben im Begriff ist, sich mit der Tochter des Prinzen von Preußen zu vermählen, hat sich unter diesen Umständen veranlaßt gesehen, in die vollen Rechte des Landesherrn einzutreten. — Den katholischen Geistlichen im Großherzogthum Baden ist es von ihren obersten kirchlichen Behörden streng verboten worden, in die Verbindung der Freimaurer zu treten; wenn sie diesem Orden bereits angehören, sollen sie denselben sofort verlassen. Dem Vernehmen nach sind mehre Geistliche dessenungeachtet Mitglieder geblieben; diese sollen nun sehr empfindlich gestraft worden sein. Man spricht sogar von Excommunicationen.

Die Raubansfälle auf Personen mitten in London, am hellen lichten Tage, mitten unter dichtgedrängten Zuschauern häufen sich immer mehr. Die Zuschauer halten es in der Regel für eine Balgerei, wie sie in der Nähe von Bierpässen zu den gewöhnlichsten Erscheinungen gehören, und erfahren erst hinterher von dem halberstickten und zer Schlagenen Ausgeplünderten, wenn die Räuber entflohen sind, daß es eine ächte, substantielle Rauberscene war.

Brüssel, 30. August. In vielen gebildeten Familien beklagt man sich schon seit längerer Zeit über eine Erscheinung, die man das Nonnenfieber nennen könnte. Viele Töchter wohlhabender Häuser nämlich zeigen eine besondere Vorliebe für die Klosterwelt. So war vor Kurzem die Tochter des Grafen von Marogna, des hiesigen bairischen Gesandten, Nonne geworden; jetzt hat die junge Gräfin Everilda Desmaireres bei den armen Clarissen den Schleier genommen, um ein Leben voller Entsayungen und Entbehrungen zu führen. Die Baroness de Hody, eine Tochter des hiesigen Staatsprocurators, so wie eine Tochter des hiesigen hannoverschen Consuls Hrn. Oldenhove sind

bei den Dames du sacré coeur eingetreten, welche Damen aber von Armuth und Entbehrungen nichts wissen wollen und wo die Novizen eine Ausstattung mitbringen müssen, die allein an Hemden zwölf Duzend zählt.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis früh 6 Uhr hält die Beichtrede Herr Diaf. Lange. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner, Nachmittags Herr Diaf. Lange. Nach der Predigt ist Katechismuseramen mit den Jünglingen.

#### Geborene:

Karl Behrendt's, Postmeisters h., S. — Der Wilhelmine Jarusch h., unehel. S. — Karl August Büchner's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Heinrich Franz Krepper's, Wbrmstrs. h., S. —

#### Getraute:

Karl Friedrich Lange, B. u. Wbrmstr. h., mit Christiane Juliane Böhme v. hier. —

#### Gestorbene:

Johann Gottlieb Wartig, B. u. Schuhmachermstr. h., 64 J. 11 M. 3 W., an Lungenleiden. —

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Getrauet:

Karl August Höppner, Wbrmstr. in Chemnitz, Wittwer, mit Auguste Bertha, geb. Weber aus Chemnitz. —

#### Gestorben:

Amalie Therese, Karl Rudolph Mesler's, Bergmanns in Schönborn, S., 5 M. 26 J., am Krampf. —

### Quittung.

Für die Abgebrannten in Schleich übergaben an Rathsstelle noch nachträglich:

10 Ngr. Hr. Teuscher; 20 Ngr. u. 2 catt. Tücher Mad. verw. Schubert; 10 Ngr. deren drei Dienstmädchen; welches auch bereits noch nachgesendet worden ist.

Ferner

für die Abgebrannten in Adorf übergaben:

3 Ngr. Hr. R. G. Scherf; 20 Ngr. Mad. verw. Polster; 10 Ngr. Hr. Teuscher; 10 Ngr. u. 2 Tücher Mad. verw. Schubert; 2 Ngr. 5 Pf. Hr. Quart. S.; 2 Ngr. 5 Pf. Wwe. K.;

In Summa 1 Thlr. 18 Ngr.

Um fernere Beiträge wird gebeten.

## Holzauction.

Kommenden Montag, den 22. Septbr., Nachmittags von Punkt 2 Uhr an, sollen in Herrn Seiferts in Niederlichtenau Holze, in der Nähe des Eichler'schen Kalkofens,

30 Schock weiches Reißig und

25 Klaftern Zimmerspäne

gegen sofortige baare Zahlung verauctionirt werden. Erstehungslustige werden hiermit dazu eingeladen.

Er. Miersch, Zimmermstr.

## Holzauction.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags 5

Uhr, sollen auf Neubauer Flur, auf der Wiese seitwärts der Mittweidaer Straße, mehrere Klaftern erlenes Stockholz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

## Bekanntmachung.

Die große Ziehung 5ter Classe 50ster K. S. Landes-Lotterie beginnt den 29. Septbr. und dauert bis mit 11. Octbr. Ich muß sehr dringend bitten, daß Diejenigen, die sich noch in Rest befinden, solchen bis zum 28. Septbr. berichtigen, da ich im gegentheiligen Falle nach § 6 des Planes verfahren müßte.

Die Lotterie-Collection Fr. Thranitz.

## Empfehlung.

Neue Seringe im Schock und einzeln, Nüßöl im Centner und Pfund, Blau- und Gelbholz, Blauholz-Extract, blauen Vitriol oder Blaustein, Glasgalle, Salmiak, Salmiakgeist, Zinnsalz, Salpeter, salpetersaures Blei, Salpetersäure, Borax, Serpentinöl, Eisenöl, Wasserglas, Schwefelganz, Schwefelblumen, Schwefelsäuren und Farbstoffe aller Art empfiehlt

C. Boettcher am Markt.

## Ein Webstuhl,

noch in gutem Stande,  $\frac{1}{2}$  breit, steht zu verkaufen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

## EINLADUNG.

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, wird im Erbgericht zu Niederlichtenau öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu höflich einladet

Wagner.

## Schützenhaus zu Frankenberg.

Sonntag, als den 21. September, wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich höflichst einlade.

Ernst Canzler.

## Literarische Anzeige.

Ich empfang und empfehle: Briefe über weibliche Bildung. Ein Hülfsbüchlein für gebildete Mütter und Erzieherinnen, von Sophie Alberg. 12 Ngr.

Katechismus des Unterrichts und der Erziehung. Von C. F. Lauchhardt. Mit 40 Abbildungen. 10 Ngr.

C. S. Hoffberg.

erscheint  
sandt.  
erfreut  
Lesertre  
durch  
Lehrers  
amtlich  
Ereigni  
phisch  
stets di  
Gege  
das Bl  
Che

Es  
der du  
in hiesi

privileg  
in verfi  
mit ein

sind zu

ist bei

Sin  
 $\frac{1}{2}$  lang  
in der

ist nach  
Kobol

find bil  
in der

Jene  
leidnes

# Das Chemnitzer Tageblatt

erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird früh mit den ersten Posten und Eisenbahnzügen versandt. Dasselbe ist **amtliches Organ sämtlicher königlichen und städtischen Behörden**, erfreut sich im ganzen Erzgebirge und im Bereiche der Chemnitz-Niesauer Staats-Eisenbahn eines zahlreicheren Leserkreises als irgend ein anderes Blatt und vermittelt somit **allen Privatbekanntmachungen die durchgehendste und weiteste Verbreitung**. Der redactionelle Theil, unter Leitung des Gewerbschullehrers **Eduard Lamprecht**, giebt eine kurze Uebersicht der neuesten Begebenheiten und bespricht, durch amtliche Mittheilungen und von tüchtigen Correspondenten unterstützt, in seinen Leitartikeln die wichtigsten Ereignisse der Gegenwart in gemeinschaftlicher Weise. Besonders wichtige Neuigkeiten werden nach **telegraphischen Depeschen** mitgetheilt. Hauptsächlich aber hat sich das Organ der ersten Fabrikstadt Sachsens stets die Förderungen der gewerblichen Interessen zur Aufgabe gestellt.

Gegen den vierteljährlichen Pränumerationspreis von 20 Ngr. liefern sämtliche Postanstalten des Landes das Blatt ohne Aufschlag.

Chemnitz, im September 1856.

Die Expedition des Chemnitzer Tageblattes.  
**J. C. F. Pickenhahn & Sohn.**

## AVIS.

Es treffen so eben wiederum **frische Vorräthe** der durch ihre ausgezeichneten Eigenschaften auch in hiesiger Gegend so wohl renommirten

**Dr. Hartung'schen**

privilegirten **Saarwuchsmittel** in versiegelten Original-Flaschen und Tiegeln bei mir ein, was zur gütigen Beachtung empfehle.

**H. E. Wacker,**

alleiniger Depositär in Frankenberg.

## Kellerstellen

sind zu vermietthen bei

**E. Freund, Kupferschmidt.**

## Eine Parthie Dünger

ist bei Selbigem zum Verkauf.

## Ein steinerner Schweinetrog,

$\frac{7}{8}$  lang, steht billig zu verkaufen bei **Steinbach** in der Badergasse.

## Frishes Rindfleisch

ist nächsten Dienstag zu haben bei **Burkhardt, Kobold und Schmidt.**

 Ein großer blecherner Ofenkasten, passend für Landwirthschaft, so wie einer dergleichen in mittlerer Größe, beide in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei der Wittwe **Seliger** in der Freiburger Gasse.

Jene Frau, welche bereits vor 2 Jahren ein seidnes Kleid gegen ein Brod pfandweise bei mir

versezt hat, wird aufgefordert, solches alsbald einzulösen, indem ich sonst anderweit darüber verfügen werde.

**Bäckermeister Fischer.**

## 5000 bis 6000 Thlr.

sind als auswärtige Cassengelder zu 4% gegen gute Hypothek, im Ganzen oder auch getheilt, zu **Mi-chaelis a. c.** auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

 Von jetzt an wohne ich nicht mehr bei Herrn **Pöschmann**, sondern bei Herrn **Friedrich Eckhardt**, Chemnitzer Straße, an der Brücke, was ich mit der Bitte um gefällige Beachtung hiermit ergebenst anzeige.

**Friedrich Löser, Herrenkleidermacher.**

## Anfrage.

Kann denn eine öffentliche Kaufhandlung ohne den dazu gehörigen Kaufzeugen vollzogen werden? Oder ist's bloß Vorwitz von einer klugen Hebamme, die nicht 5 Minuten Nachsicht hat?

Möchte doch selbige fernerhin bei der Bestellung der Pauthen bekannt machen, welche Pünktlichkeit sie besitzt.

—a.

J. A. ...

## Gesuch.

4 bis 5 Tagelöhner zum Dreschen werden recht bald gesucht im

**Lehngericht zu Flöha.**

## Bairisch Bier

wird heute Sonnabend frisch angestekt bei **G. Nerge** in **Sunnersdorf.**

Wiese  
Klas-  
etenden  
den.

G.  
50ster  
en 29.  
Dctbr.  
Die-  
finden,  
chtigen,  
es Pla-

Nüb-  
Selb-  
itriol  
Sal-  
peter-  
Ter-  
wefel  
en und  
arkt.

verkauf-  
dition.

ird im  
gmusik  
er.

erg.  
wird  
gmusik

er.

Hülfs-  
nnen,  
Er-  
it 40

g.

# Lichtenwalde.

Zum Erntefeste morgenden Sonntag, den 21. Septbr., wird das Musikchor des 6. Bataillons aus Chemnitz ein Concert unter Leitung des Herrn Directors Hugershof geben, wozu hierdurch ergebenst einladet

H. Schneider.

## Gasthof zur Fischerschenke

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

A. Junker.

## Einladung.

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, ladet zur öffentlichen Tanzmusik freundlichst ein

der Gastwirth Anke in Oberlichtenau.

Einladung. Kommenden Sonntag, zum Erntefeste, wird im Kuchenhause öffentliche

## Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

J. G. Bogelsang.

## EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, zu welcher ich höflich einlade.

August Wagner.

## Gasthof „3 Rosen.“

Nächsten Montag, zum Haynichener Jahrmarkt, wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei ich mit delikatem neubacknen Kuchen aufwarten werde. Um freundlichen Besuch bitte höflich.

Laudelen, Gastwirth.

## Theater in Frankenberg.

Nächste Woche zum Beschluß. Sonntag, den 21. Septbr., zum Erstenmale: Die Braut aus Sachsenburg, der Bräutigam aus Merzdorf und die Hochzeit in Frankenberg. Local-Lustspiel in 4 Acten von Plösz.

Montag, den 22. Septbr.,

zum ersten Male:

Er ist Baron, oder: Unter den Linden

und in der Reezengasse. Ein Lebensbild in 3 Acten von Rud. Hahn. Musik von Theod. Hauptner.

Dienstag, den 23. Septbr.,

zum zweiten Male:

Er ist Baron, oder: Unter den Linden und in der Reezengasse. Lebensbild in 3 Acten von Rud. Hahn. Musik v. Th. Hauptner.

Hochachtungsvoll:

C. v. Borberg.

## Einladung.

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei ich mit neubacknem Kuchen bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Gustav Richter in Merzdorf.

## In Gratulationskarten

empfang etwas Neues, worunter besonders die beliebten Gelatinekarten,

C. G. Rosberg.

Als etwas Elegantes für Damen empfehle ich

Phantasie-Postpapier, sowie couleurtedergleichen mit Linien, Elegante Briefbogen,

gemalt und gepreßt, sowie auch mit Ansichten von Frankenberg.

C. G. Rosberg.

## Marktpreise.

Roswein, den 16. Septbr. 1856. Weizen 6 Thlr. bis 7 Thlr. 17 Rgr., Roggen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 25 Rgr., Gerste 3 Thlr. 10 Rgr. bis 3 Thlr. 15 Rgr. Hafer vacat, Erbsen 4 Thlr. 10 Rgr.

Die Kanne Butter 140 Pf. bis 160 Pf.

Chemnitz, den 17. September 1856. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 6 Thlr. 25 Rgr. bis 7 Thlr. 10 Rgr., Roggen (160—170 Pfd.) 4 Thlr. 5 Rgr. bis 4 Thlr. 25 Rgr., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 20 Rgr. bis 4 Thlr. 5 Rgr., Hafer (96—104 Pfd.) 1 Thlr. 24 Rgr. bis 2 Thlr., Erbsen (180—190 Pfd.) 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Rgr., Erdäpfel 1 Thlr. 10 Rgr. bis 1 Thlr. 15 Rgr.

Die Kanne Butter 155 Pf. bis 160 Pf.

Döbeln, den 18. September 1856. Weizen 6 Thlr. bis 7 Thlr., Roggen 4 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf. bis 4 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Hafer 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr. 20 Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 148 Pf. bis 160 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Rüdiger, Mstr. Eiß und Mstr. Fischer.

Die  
ber Be  
an, bei  
Fra  
Som  
enthalte  
No. 49  
No. 49  
No. 50  
No. 51  
No. 52  
No. 53  
No. 54  
No. 55  
No. 56  
No. 57  
No. 58  
No. 59  
No. 60